



WASSERNOT IM GAZA-STREIFEN

WASSERNOT IM GAZA-STREIFEN

Die seit dem Sommer 2007 anhaltende Blockade des Gaza-Streifens, eines der am dichtesten besiedelten Gebiete der Erde, wirkt sich zunehmend verheerend auch auf die Wasserversorgung und Abwässerentsorgung aus. In Folge des großen Ausmaßes an Zerstörungen, verursacht durch die sogenannte Operation Gegossenes Blei seitens der israelischen Armee vom 27. Dezember bis 18. Januar 2009 ist die Lage vor Ort dramatisch. Der UN-Menschenrechtsrat unterstrich in der Presseerklärung vom 16. Oktober 2009 die vorsätzliche und systematische Zerstörung nicht zuletzt von Einrichtungen zur Abwässerentsorgung, neben solchen der Lebensmittelversorgung, von Fabriken und Wohngebieten'. John Ging, Leiter der UNWRA, forderte die EU-Außenminister auf, den Gaza-Streifen zu besuchen, um sich ein Bild von der katastrophalen Lage zu machen, in Hinblick auch auf das fast zusammenbrechende Wasser- und Abwassersystem.²

Bereits am 3. September des Jahres warnten die UN vor einer Wasserkrise im Gaza-Streifen: 60 Prozent der rund 1,5 Millionen Einwohner hätten keinen geregelten Zugang zu Trinkwasser. Für 10.000 Menschen gäbe es überhaupt gar keinen Anschluss an Trinkwasser. Die Wassernot verschärfe sich besonders durch die Blockade Israels,

was Lieferungen von Materialien für Bau und Wartung von Wasser- und Abwasseranlagen in den Gaza-Streifen verhindere. Zudem fließen täglich zwischen 50 und 80 Millionen Litern unbehandelten oder nur teilweise aufbereiteten Abwassers in das Mittelmeer.³

Der umfangreiche Bericht des UN-Menschenrechtsrates machte auf die durch gezielten Rakeitenbeschuss beabsichtigte Zerstörung von Abwässeraufbereitungsanlagen aufmerksam. Schließlich wurden auf diese Weise auch Brunnen- und Wasserpumpenanlagen angegriffen.⁴

In dem aktuellen UNEP-Bericht Environmental Assessment of the Gaza Strip werden die Zusammenhänge von Blockade, Zerstörung und Verunreinigung des Trinkwassers – durch toxische Munition, vor allem aber verursacht durch einsickernde Abwässer in Folge zerstörter Kanalisations- und Aufbereitungsanlagen – geschildert.⁵ Wegen fehlender Bewässerungsmöglichkeiten (Generatoren, Pumpen) wird nicht nur der landwirtschaftliche Ertrag gemindert. Auch hier wirkt sich kontaminiertes Wasser auf die ohnehin prekäre Lebensmittelversorgung aus. Aus den Berichten geht deutlich hervor, wie vorsätzliche Zerstörung von Wasser- und Abwässersystemen eine Region wie den Gaza-Streifen, die vormals und für Jahrtausende für ihre landwirtschaftlichen Exporte berühmt war, auf lange Zeit hin buchstäblich ruinieren kann.

Die ungleiche Wasserverteilung weitet sich laut einem Bericht von Amnesty International auch auf das Westjordanland aus. Demnach würden unverhältnismäßig große Mengen gemeinsamer Wasserressourcen für die israelischen Siedlungen und Ostjerusalem verwendet, während bis zu 200.000 palästinensische Haushalte im Westjordanland keinen Zugang zu fließend Wasser hätten.⁶ Die weitreichenden und katastrophalen Folgen für die Bevölkerung lassen sich noch gar nicht ermessen.

Dr. Detlev Quintern

1 <http://www.unhcr.ch/hurricane/hurricane.nsf/view01/C72B1BooE13Fo4B9C125765100502239?opendocument> (18.10.09)

2 <http://www.irishtimes.com/newspaper/world/2009/1002/1224255681002.html> (18.10.09)

3 [http://www.greenpeace-magazin.de/index.php?id=55&tx_ttnews\[tt_news\]=60434&tx_ttnews\[backPid\]=67&cHash=09ddd32d90](http://www.greenpeace-magazin.de/index.php?id=55&tx_ttnews[tt_news]=60434&tx_ttnews[backPid]=67&cHash=09ddd32d90) (18.10.09)

4 Siehe beispielsweise Seite 267ff. auf: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/hrcouncil/docs/12session/A-HRC-12-48.pdf> (18.10.09)

5 http://www.unep.org/PDF/dmb/UNEP_Gaza_EA.pdf (18.10.09)

6 http://www.amnesty.de/files/Access_to_water.pdf (04.11.2009)

Anzeige

Seminare • Coaching • Vorträge

Von der Autorin
des Standardwerks



Interkulturelles Training Arabische Länder / Iran

- Erfolgreich kommunizieren, verhandeln, motivieren
- Vorbereitung Messeauftritt und Auslandseinsatz
- Internationale Teambildung
- Führungskompetenzen
- Change Management

Neu

Intercultural Training for Arabs: How to deal with Germans

www.orient-occident.de

**ORIENT
OCCIDENT**
Interkulturelle Unternehmensberatung

Dr. Sylvia Ortlieb
Michael-Huber-Weg 16
81667 München
Tel.: ++49-(0)89-45429198
info@orient-occident.de

